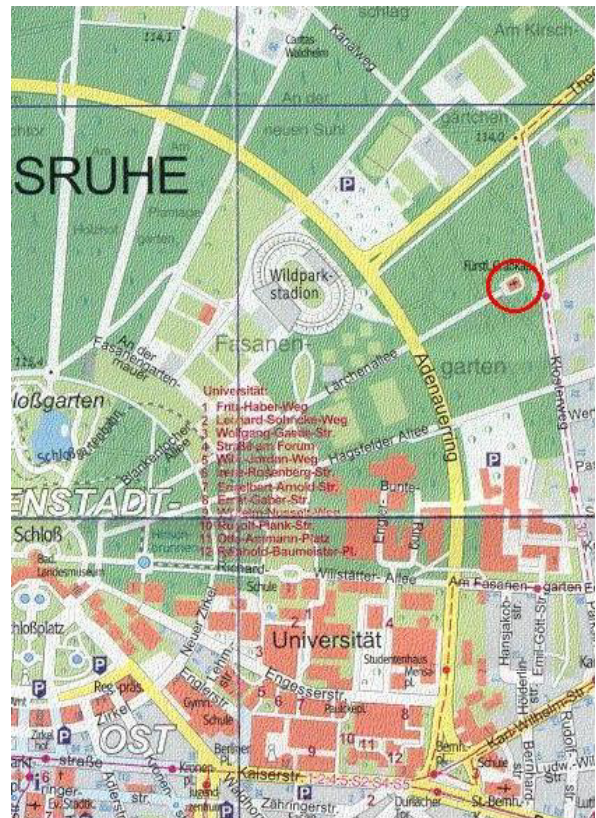


# Großherzogliche Grabkapelle in Karlsruhe auch „Fürstliche Grabkapelle“ oder „Mausoleum“

## Kleiner Führer



Auf Anordnung Großherzogs Friedrich I. wurde die Grabkapelle von 1889 bis 1896 als Grablege für das Großherzogliche Haus errichtet. Er wählte diesen ruhigen Teil des Fasangartens, in Sichtweite des Schlosses am Ende der Lärchenallee, selbst aus. Anlass für den Bau war der frühe Tod seines Sohnes Prinz Ludwig Wilhelm 1888, im Alter von 23 Jahren.

Am Bau waren 24 Firmen beteiligt wovon 22 aus Baden stammten. Die Kosten betragen insgesamt 745.000 Goldmark. Die Grabkapelle ist geschichtlich sowie architektonisch, künstlerisch und handwerklich ein „badisches Kleinod“.

Auf dem Grundstück befinden sich zwei Brunnen. Die „historische Bürgerwehr Karlsruhe e. V.“ hat diese freigelegt und restauriert. Sie hat auch die „Brunnen-Patenschaft“ übernommen.

Die Grabkapelle befindet sich seit 1964 im Eigentum des Landes Baden-Württemberg, zuständig ist die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg:

[www.schloesser-und-gaerten.de](http://www.schloesser-und-gaerten.de)

Infos und Öffnungszeiten (Service):

<http://www.schloesser-magazin.de/de/341303.html>

Führungen:

<http://www.schloesser-magazin.de/de/grossherzogliche-grabkapelle/Veranstaltungen/341432.html>

### Ort

Grabkapelle im Fasanengarten nahe KSC-Stadion. Zugang über Adenauerring oder Klosterweg, oder zu Fuß vom Schloss aus (ca. 1,3 km), oder Bus Linie 30 ab Durlacher Tor, Haltestelle Büchinger Allee

## **Bauwerk**

Die Grabkapelle ist eher als Denkmal, denn als Kirche konzipiert. Der Entwurf stammt vom erzbischöflichen Bauinspektor Franz Baer, Freiburg, in frühgotischem Stil. Hofbaudirektor Friedrich Hemberger führte das Bauwerk aus, wobei er fortlaufend neue Ideen des Großherzogs berücksichtigen musste. Dadurch entstand ein eigenwilliger Bau mit einem Stilgemisch aus gotisch und weiteren Stilformen. Der Grundriss ist eine einschiffige Kreuzform von 32,5 m Länge und 21,5 m Breite, der Hauptbau ist 20 m und der Turm 52 m hoch. Für das Bauwerk wurde erlesener roter Sandstein aus dem Maintal verwendet. Die Drachenfiguren und Wasserspeier hat der Karlsruher Bildhauer Sauer gefertigt. Auf der Turmspitze befindet sich ein 5 m hohes kupfervergoldetes Kreuz.

## **Kirche**

Das Gewölbe ist ein Tonnengewölbe aus Holz. Die im Krieg zerstörten Fenster aus Jugendstilgläsern wurden durch schlichte Scheiben ersetzt. Die große Steinrosette über dem wuchtigen Hauptportal aus Lärchenholz bestimmt wesentlich die Ausstrahlung dieses wirkungsvollen kleinen Kirchenraumes. Die Beschläge an Portalen und Türen sowie das schwere schmiedeeiserne Gufftor wurden nach Entwürfen der Karlsruher Kunstgewerbeschule von den Kunstschlossern Hammer, Karlsruhe und Schwickert, Pforzheim, angefertigt. Auf der Empore befindet sich eine 10-Register-Orgel von Voit & Söhne, Durlach, mit 486 Pfeifen.

Unter der Kuppel befinden sich vier, die Trauer zum Ausdruck bringende, weibliche Köpfe aus lichtgelbem Kalkstein, ebenfalls vom Karlsruher Bildhauer Sauer. An den Wänden des Querschiffes sind zwei sandsteinerne Epitaphe für Großherzog Friedrich II. und Großherzogin Hilda eingefügt.

Der Altar entstammt der Werkstatt Rupp & Möller, Karlsruhe. Er ist ein kunsthandwerkliches Meisterstück nach genauen Angaben des Großherzogs dem die Domaltäre von Modena und Santa Maria Novella in Florenz als Vorbilder gedient hatten. Der Altartisch aus weißem Carrara-Marmor, mit erhabenem Spruch auf der Altarplatte, steht auf einem zweistufigen Sockel von badischem, feinkörnigen, grauen Granit aus der Gegend von Seebach bei Achern

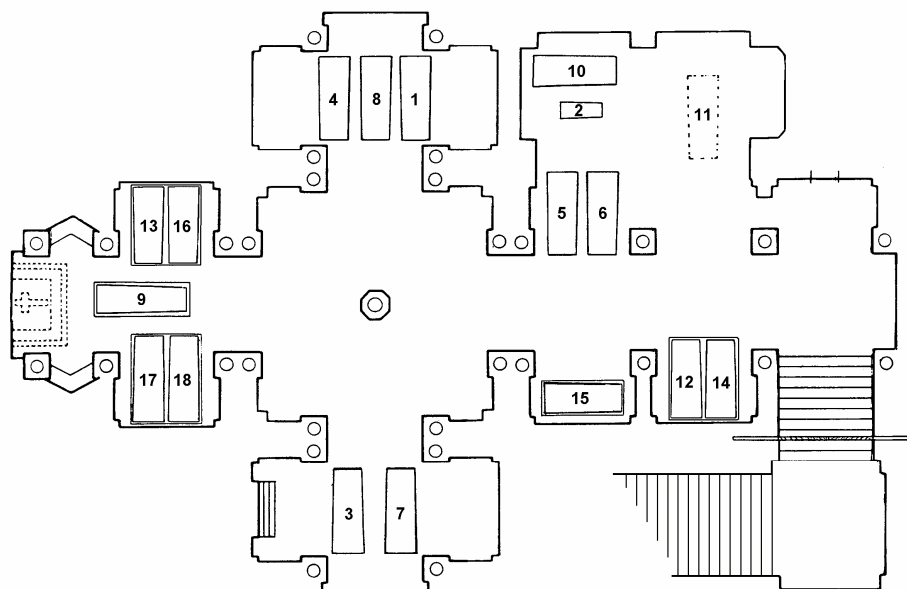
Was dem Kirchenraum aber allein die unmittelbare Atmosphäre gibt und ihn mit erlebter Geschichte füllt, sind die selten schönen Marmorreliefs des Großherzogs Friedrich I., der Landesmutter Luise und des jungen Prinzen Ludwig-Wilhelm. Diese ergreifenden Plastiken von hohem künstlerischen Rang kommen aus den Händen von Hermann Volz, Professor an der Karlsruher Kunstakademie, dessen Schule viel Wertvolles und Unvergängliches für Baden geschaffen hat. Volz besaß eine glückliche Hand in der Auswahl untadeliger Blöcke von Carrara-Marmor, ausgezeichnet durch zarten Kristall und durchweg reinweiße Farbe, die nach langer Irrfahrt in Karlsruhe eintrafen.

## **Gruft**

Breite Treppenstufen führen in die Krypta hinab. Vor dem unteren Teil der Treppe befindet sich ein zweiteiliges schmiedeeisernes Schiebetor. Die Gewölbe sind aus helllederfarbigem Backsteinwerk, sie werden von Säulen getragen. Auch hier befinden sich vier weibliche Köpfe, zwei davon mit schlafendem Ausdruck. Drei Mosaik-Rundfenster und zwei schmale Schlitzfenster spenden verhaltenes Tageslicht.

Hier ruhen in Eichensärgen, die jeweils zwei weitere Särge aus Zink, Blei und Holz enthalten, Großherzöge und Großherzoginnen, Markgrafen und Markgräfinnen, Prinzen und Prinzessinnen. Nach der Zerstörung der Stadtkirche wurden auch die ursprünglich dort beigesetzten Familienmitglieder hierher überführt. Es sind hier 16 Erwachsene und ein Kind beigesetzt. In Zinkkapseln am Kopf einiger Särge ruhen die Herzen der Beigesetzten. Über 300 Kranzschleifen erinnern an die Beileidsbezeugungen von Monarchien und Republiken, Kaisern, Königen, Fürsten, Landesregierungen, Parteien, Innungen, Kirchen, Soldatenbünden und Studentenschaften.

15.1.2012



**Namensregister nach Sterbejahren**

Die Zahlen vor den Namen verweisen auf die Nummern im Gruftplan.

1	<b>3. Großherzog Ludwig I.</b> von Baden	1763 - <b>1830</b>
	3. Sohn des 1. Großherzogs Karl Friedrich und der Markgräfin Karoline v. Hessen-Darmstadt	
2	Prinzessin Henriette von Baden	1833 - <b>1834</b>
	Tochter des Markgrafen Wilhelm (5) und der Markgräfin Elisabeth (6)	
3	<b>4. Großherzog Leopold</b> von Baden	1790 - <b>1852</b>
	1. Sohn des 1. Großherzogs Karl Friedrich und der Reichsgräfin von Hochberg	
4	<b>5. Großherzog Ludwig II.</b> von Baden	1824 - <b>1858</b>
	1. Sohn des 4. Großherzogs Leopold (3) und der Großherzogin Sophie (7)	
5	Markgraf Wilhelm von Baden	1792 - <b>1859</b>
	2. Sohn des 1. Großherzogs Karl Friedrich und der Reichsgräfin von Hochberg	
6	Markgräfin Elisabeth von Baden, geb. Prinzessin von Württemberg	1802 - <b>1864</b>
	Gemahlin des Markgrafen Wilhelm (5)	
7	Großherzogin Sophie von Baden	1801 - <b>1865</b>
	Tochter des Königs Gustav IV. von Schweden und der Prinzessin Friederike von Baden Gemahlin des Großherzogs Leopold (3)	
8	Markgraf Maximilian von Baden	1796 - <b>1882</b>
	3. Sohn des 1. Großherzogs Karl Friedrich und der Reichsgräfin von Hochberg	
9	Prinz Ludwig Wilhelm von Baden	1865 - <b>1888</b>
	2. Sohn des 6. Großherzogs Friedrich I. (13) und der Großherzogin Luise von Baden (16)	
10	Markgräfin Pauline von Baden	1835 - <b>1891</b>
	Tochter des Markgrafen Wilhelm (5) und der Markgräfin Elisabeth (6)	
11	Ehemals Sarg des Prinz Wilhelm von Baden – er wurde nach <b>Salem</b> überführt.	1829 - <b>1897</b>
	3. Sohn des 4. Großherzogs Leopold (3) und der Großherzogin Sophie (7) Urahn der der heutigen badischen Linie mit Sitz in Salem	
12	Prinz Karl von Baden	1832 - <b>1906</b>
	4. Sohn des 4. Großherzogs Leopold (3) und der Großherzogin Sophie (7)	
13	<b>6. Großherzog Friedrich I.</b> von Baden	1826 - <b>1907</b>
	2. Sohn des 4. Großherzogs Leopold (3) und der Großherzogin Sophie (7)	
14	Rosalie Gräfin von Rhena geb. Freiin von Bust	1845 - <b>1908</b>
	Gemahlin von Prinz Karl (12)	
15	Maximilian Graf von Rhena	1877 - <b>1908</b>
	Sohn des Prinzen Karl (12) und der Rosalie Gräfin von Rhena (14)	
16	Großherzogin Luise von Baden	1838 - <b>1923</b>
	Tochter von Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta von Preußen Gemahlin des 6. Großherzogs Friedrich I. (13)	
17	<b>7. Großherzog Friedrich II.</b> von Baden (letzter Großherzog)	1857 - <b>1928</b>
	1. Sohn des 6. Großherzogs Friedrich I. (13) und der Großherzogin Luise von Baden (16)	
18	Großherzogin Hilda von Baden geb. Prinzessin von Nassau	1864 - <b>1952</b>
	Gemahlin des 7. Großherzogs Friedrich II. (17)	